

Stammtisch Integration 2013: Reinach

Datum / Ort: Schulhaus Pfrundmatt, Saalbaustrasse 10, Reinach

Thema: Erreichbarkeit der albanischen Bevölkerung im Integrationsbereich

Partnerorganisation: Netzwerk Integration Oberwynental

Kurzbericht

Der Stammtisch Integration 2013 von der Anlaufstelle Integration Aargau in fand am 16. Mai 2013, in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Integration Oberwynental (Marianne Eichenberger), statt. Der Stammtisch war mit knapp 35 Teilnehmenden sehr gut besucht, es nahmen folgende Institutionen und Personen am Stammtisch teil:

Manuela Lafatas, SPF Kreisschule Homberg

Sezin Hayta-Kenar, SPF Schule Reinach

André Weingartner, LP Kreisschule Homberg

Barbara Heim, LP Kreisschule Homberg

Cornelia Bär, LP Kreisschule Homberg

Regula Burkhard, LP Schule Reinach

Regula Eichenberger, LP Schule Breite / Beinwil

Maya Godarzi, LP Schule Reinach

Masoud Godarzi, interessierte Person

Samuel Müller, LP Schule Menziken

Gerti Neuenschwander, Primarschule Menziken (Lehrerin)

Jacqueline Theiler, Gemeinderätin Burg

Susanne Schneider, Gemeinderätin Burg

Alfred Merz, Grossrat / Vizeammann Menziken

Adrian Meier, Grossrat / Bezirkspräsident FDP

Eva Stammler, HP Früherziehung
Hildegard Odermatt, HP Früherziehung Schürmatt
Natalie Ammann, Ethnologin
Fatmir Sejdini, albanische Schlüsselperson
Jozef Perkola, alb. Schlüsselperson
Hassan Bajrami, Netzwerk Integration
Martin Sigg, Netzwerk Integration
Brigitte Oetliker, Spielgruppe / Netzwerk Integration
Samuel Müller, Netzwerk Integration
Marianne Eichenberger, Netzwerk Integration
Ulrich Eichenberger, interessierte Person
Reinard Hermine, Reinard Kleine Deutschschule
Nasser Tafolli, Integrationsforum Baden
Manuela Lafatas, Schulpflege Birrwil
Käthi Lachat, Integrationskommission Oftringen
Ruth Stauch, Integrationskommission Oftringen
Frau Strub, Oftringen
Sokaina Frej, Projektleiterin Spagat, Heks Aargau

Begrüssung : Marianne Eichenberger, Netzwerk Oberwynthal

Das Netzwerk Oberwynthal hat 200 Einladungen verschickt und potentielle interessierte Personen persönlich und direkt eingeladen. Mit 35 Personen haben sich viele Personen angemeldet.

Einführung in das Thema: Tamasha Bühler, Anlaufstelle Integration Aargau

Die Anlaufstelle Integration existiert seit 2010 als verwaltungsexterne Integrationsstelle in Aarau und ist für Beratung von Einzelpersonen, Fachstellen und Organisationen) zum Thema Migration und Integration zuständig.

Die Stammtische Integration werden jeweils zwei Mal jährlich von der Anlaufstelle Integration in Zusammenarbeit mit regionalen Partnern durchgeführt. Ziele der Stammtische sind: Information, Austausch, Vernetzung und Aufzeigen von bewährten Projekten im Integrationsbereich. Die Anlaufstelle Integration führte bereits mehrere Stammtische zu verschiedenen Themen in folgenden Regionen: Rheinfelden, Baden, Aarau, Zofingen, Reinach, Unterkulm, Rothrist, Oftringen, Bremgarten, Lenzburg, Wohlen, Windisch, Niederlenz, Spreitenbach, Muri, Wettingen, Villmergen, Obersiggenthal, Untersiggenthal...

Warum einen Stammtisch über die albanische Bevölkerungsgruppe?

- a) Handlungsbedarf Kanton: häufige Beratungen im schulischen Bereich zum Thema Zusammenarbeit mit Eltern, soziale Integration von Frauen (im Familiennachzug), Erreichbarkeit mit bestehenden Integrationsangeboten stellt sich als Herausforderung dar.
- b) Juni 2012: die Anlaufstelle Integration Aargau (AIA) lädt alle albanische Schlüsselpersonen ein, Ziel: Handlungsbedarf definieren und Lösungsansätze vorschlagen.
- c) September 2012: die AIA → zweites Treffen der albanischen Schlüsselpersonen, Ziel: konkretes Vorgehen vorschlagen albanische Arbeitsgruppe Integration → Vernetzung mit Netzwerk Oberwynental (Marianne Eichenberger) → Projektentwicklungsphase
- d) September 2012: die AIA organisiert eine Informationsveranstaltung zum Thema Balkan mit dem Fokus auf Kosovo
- e) Im März 2013 führte die AIA im Auftrag vom BKS, eine Weiterbildung zum Thema Balkan / Kosovo für DAZ Lehrer/innen im Kanton Aargau durch

Inputreferat, die albanische Bevölkerung, Lebenssituation, Integration, Ressourcen und Potenziale: Hamit Zeqiri, Mediator / Kompetenzzentrum Integration Schwyz

Das Referat war sehr spannend, so dass bereits während der Präsentation von Herrn Zeqiri aus dem Publikum viele Fragen gestellt wurden. Es hat sich gezeigt, dass die meisten Anwesenden sich bereits stark mit dem Thema auseinandergesetzt haben. Der Inhalt des Referats und die Ergebnisse der Diskussion können in folgenden Themenbereichen zusammengefasst werden:

Demographische Verhältnisse

Die albanische Bevölkerung in der Schweiz bildet keine homogene Einheit. 90% von in der Schweiz lebenden albanischen Personen stammen aus ländlichen Gebieten. Es gibt nur wenige Flüchtlinge, einen grossen Teil kommt im Rahmen von Familiennachzug.

Familie / Heirat

Die Frage von «arrangierten Ehen» stellt sich wie erwartet. Binationale Ehen werden häufig vermieden, da sie oft mit Identitätsverlust im Zusammenhang gebracht wird. Die Familie bzw. der Familienzusammenhalt ist wichtig, sie gibt Sicherheit.

Jugendliche

Jugendliche haben es besonders schwer, da sie sich nicht nur in einer turbulenten Entwicklungspsychologische Phase befinden, sondern müssen auch noch zwischen zwei Kulturen pendeln und den oft bestehenden Generationskonflikt überwinden. Sie fühlen sich von der Gesellschaft / Medien stigmatisiert und haben es oft schwer sich beruflich zu integrieren.

Schule

Es werden oft Schlüsselpersonen eingesetzt. Diese kennen die Zielgruppe und ihre Bedürfnisse sehr gut und können eine gute Überzeugungsarbeit machen. Viele Eltern möchten ihre Kinder in der Schule unterstützen, verfügen aber nicht immer über die nötigen Informationen, um es effizient zu tun und delegieren die Aufgabe an die Schule.

Erreichbarkeit

Die Zusammenarbeit der Albaner/innen in Projekten wird allgemein als grosse Herausforderung geschildert. Auch die Vernetzung der albanischen Bevölkerung im Rahmen der Projektarbeit funktioniert nicht optimal.

die Zielgruppe zu erreichen bleibt die zentrale Aufgabe, es haben auch nur drei albanische Personen am Stammtisch teilgenommen. Es stellt sich die Frage nach geeigneten Strategien, Wegen und Motivationsmitteln. Es gibt keine fertigen Rezepte. Die zentrale Frage lautete wie albanische Personen, insbesondere sozial isolierte Familienfrauen mit relevanten Informationen erreicht werden können?

Naser Tafolli aus der albanischen Fachgruppe Integration schlägt eine aufsuchende Arbeit vor, z.B die Familie zu Hause besuchen. Auf die Frage der Zusammenarbeit mit den Eltern in der Schule schlägt Hamit Zeqiri das Obligatorium für Elterngespräche als Variante vor.

Ansätze in Reinach: Massnahmen / Projekte Netzwerk Oberwynental

Thema: Frühförderung und Integration, Elternveranstaltungen zur Erstinformation von Eltern mit Vorschulkindern

- Gemeinde Reinach, Menzinken, Burg: 170 albanisch-sprechende Familien mit Kindern im Vorschulalter
- Problemstellung: kleine Vertretung der Müttern in: Mütter-Väterberatung, Spielgruppen, Mukitreffen, Deutschkurse, Nähatelier...) → geringe Chancengleichheit beim Schulbeginn
- Vorgehen: Zusammenarbeit mit albanische Fachgruppe Integration / Schlüsselpersonen
- Massnahmen: Informationsanlässe / 5 Elternabende (albanisch) für Eltern im Bereich Frühförderung
- Vorgehen:
 - Offizielle Einladung von 30 Familien pro Elternabend
 - Kontaktaufnahme mit Familien durch Schlüsselpersonen
 - Evaluation Elternabende → Bedarfsanalyse und Optimierungen
- Ressourcen:
 - Gut integrierte albanische Schlüsselpersonen zur Erreichbarkeit von Familien
 - Zentrale Bedeutung der Familie für albanische Personen
 - Gute Vernetzung innerhalb der Gemeinschaft «man weiss mit welchen Fragen man zu wem gehen kann»
 - Natalie Amman, Ethnologin, externe Integrationsfachperson, Schweizerin, kann sehr gut albanisch
 - Sehr engagierte Personen aus der Schule (Lehrer/innen)

Fazit

Personen / Familien albanischer Herkunft stellt in Reinach eine grosse Gruppe dar. Auch der prozentuale Anteil in der Schule ist gross. Im Allgemeinen gibt es kein Problem im Zusammenleben. Fragen stellen sich vor allem dann, wenn z.B Kinder in der Schule Schwierigkeiten haben und wenig Unterstützung zu Hause bekommen.

Die Massnahmen in Reinach stellen einen ersten Schritt dar, jedoch bleibt die grösste Herausforderung die Erreichbarkeit der definierten Zielgruppe.

Tamasha Bühler

Fachmitarbeiterin Anlaufstelle Integration Aargau

www.integrationaargau.ch